

Poklad V. – Docent von Lugansk Staatliche Didorenko –
Universität des Innern

SEPARATISMUS IN LUGANSK GEBIET: SOZIALE UND PSYCHOLOGISCHE VORAUSSETZUNGEN

Separatismus ist ein Begriff, der sich im Bereich der Politologie und Rechtswissenschaft befindet. Es gibt entsprechende Definitionen und Artikel der normativen Rechtsakten, die für die Qualifikation der bestimmten Begebenheiten angewandt werden. Und als Soziologe und Kriminologe für besonders wichtig finde ich die Analyse der Situation im Osten der Ukraine unter dem Gesichtspunkt der Methodologie und des begrifflichen Apparats von „meinen“ eigenen Gebieten der Wissensdomänen.

Aus der Sicht der Theorie der Sozialkontrolle, jedes beliebige Verhalten (sowohl individuelles als auch Massenbenehmen) kann in solche Kategorien wie normal (üblich) und deviant (abweichend) eingeteilt werden. Der Begriff „Gesellschaftsnorm“ kennzeichnet die Standards im Verhalten der Mehrheit (Gruppe, Gemeinschaft, Gesellschaft). Die Ablenkung bedeutet der Austritt außerhalb Grenzen von bestimmten Regeln. Separatismus als Streben von einem Teil der Gesellschaft nach Absonderung vom existierenden System der sozialen Zusammenhänge und Verhältnisse kommt als soziale Massendeviation vor. Die Mehrzahl der Bevölkerung der Ukraine bewertet die Stimmungen von einem Teil der Einwohnerschaft von Lugansk und Donezk Gebieten eben auf diese Weise.

Wie sind die Gründe des vorgestellten Phänomens?

In der Öffentlichkeit der „großen Ukraine“ betreffs der Ereignisse in Donbass (Lugansk und Donezk Gebiete) existiert die Sicht über Vorherrschen von ihrem Inspirieren von außen, seitens der regierenden Elite der Russischen Föderation, die neuerdings einen ständigen und zweckgebundenen Kurs auf Wiederaufbau der ehemaligen imperialen Größe, die nach dem Verfall der UdSSR verloren wurde, verwirklicht. Und zum Teil scheint es wahrhaft. Besonders offensichtlich ist der Einfluss seitens der russischen Fernsehkanäle. Massenbewusstsein ist die Gesamtheit der Ansichten, Bewertungen, Gefühlsbewegungen, die durch die vorhandene Situation in der Stadt, Region oder im Staat bedingt werden. Während der Verschärfung von sozialen Auseinandersetzungen in den Vordergrund tritt die emotionale Komponente der Öffentlichkeit, die in vielem von den

Informationseinwirkungen abhängig ist. Und je intensiver senden die Massenmedien emotionelle Färbung und Interpretierung der Tatsachen, desto offensichtlicher ist die Polarisation der gesellschaftlichen Meinung, die Einteilung in die „Angehörigen“ und „Fremden“, wenn diejenigen, die früher als „Angehörige“ galten, werden zu „Fremden“ und umgekehrt.

Aber es scheint nicht besonders korrekt, alles auf die zu erklärenden Mustern der äußeren Einwirkung zu reduzieren. Seit langem wurden im Allgemeinen in der Region und in der Stadt insbesondere die eigenen sozialen und psychologischen Voraussetzungen vom objektiven Charakter für die heutige Situation gebildet.

Meiner Meinung nach, sind solche Erscheinungen des regionalen Massenbewusstseins und der Lebensweise wie *sowjetischer Fundamentalismus und außerrechtliche Wirtschaftspraxis* von besonderer Bedeutung und Einfluss. Sowjetischer Fundamentalismus wird als eine Reihe der standfesten Stereotype im Massenbewusstsein definiert, die den Vorzug der sowjetischen Lebensweise (staatlicher Paternalismus, Planwirtschaft, Garantie der sozialen Sicherung) betrifft. Die außerrechtliche Praxis ist die Gesamtheit der Methoden zur Lösung der lebenswichtigen Fragen mittels der Aktionen, die die im Lande geltenden Rechtsrahmen verletzen.

Die Umfragen, die von den Mitarbeitern des Laboratoriums für soziologische und kriminologische Studien von Lugansk Staatlicher Didorenko – Universität des Innern in Lugansk seit 1996 durchgeführt waren, ermöglichten es, die zureichend stabilen wertmäßigen Stellungen im gesellschaftlichen Bewusstsein der Einwohner von Lugansk auszusondern:

1. Prosovjetsche (prorussische) Ausrichtung (staatlicher Paternalismus, sozialer Schutz der Bevölkerung) - 30-40% der Befragten.

2. Prowestliche Orientierung (Demokratie, persönliche Freiheiten und Unternehmungsgeist) - 10-15% der Befragten.

3. Integralismus (Vereinigen von Elementen der 1. und 2. Standpunkte, proukrainische Orientierung) - 35-55 %.

4. Zu keiner Entscheidung gekommen - 5-10%.

In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts während der Wahlen des Präsidenten der Ukraine und der Abgeordneten zum Obersten Rada der Ukraine im wesentlichen gaben die Stimmberechtigten vom Lugansk Gebiet ihre Stimmen zugunsten der Kandidaten seitens der

Kommunistischen Partei und der Vertreter der alten sowjetischen Elite (L. Krawtschuk, L. Kutschma). Nach dem Jahre 2000 wurden die überwertigen Ideen des sowjetischen Fundamentalismus von den Vertretern der Partei der Regionen erfolgreich ausgenutzt, wodurch sie die meisten Stimmen während der parlamentarischen und Präsidentenwahl erhielten.

Gleichzeitig passiert die Verstärkung der Attraktivität der staatlichen Ideologie der Russischen Föderation, die letzters in sich sowohl die Elemente der traditionellen imperialen Denkweise, als auch die Merkmale der sowjetischen Lebensweise vereinigt. Modell der Organisierung der wechselseitigen Beziehungen zwischen dem Staat und der Gesellschaft in der Russischen Föderation schien den Einwohnern von Lugansk mehr verständlich und gewohnheitsmäßig, als die abstrakten „westlichen Werte“. Die persönlichen Verhältnisse waren auch von Bedeutung. Entsprechend den Angaben einer der Umfragen zu Anfang der 90er, die durch das Laboratorium für soziologische und kriminologische Studien von Lugansk Staatlicher Didorenko – Universität des Innern durchgeführt war, hatten mehr als 80 % aller Bewohner von Lugansk Verwandte in Russland, von denen jeder der sechste die Tatsache ihres Vorhandenseins in Moskau erwähnte.

Im Laufe von vier Umfragen (2009 - 2013) wurden die Befragten vorgeschlagen, eine Wahl zu mehreren Stellungen zu treffen, die die wesentlichen außenpolitischen Vektoren der Entwicklung des ukrainischen Staates betreffen. Die Antworten auf die Frage hinsichtlich der zu vorziehenden Zukunft der Ukraine verteilten sich folgenderweise:

Tabelle 1

Welche Zukunft der Ukraine sehen Sie als vorteilhaft / bezüglich an?

Antworten	Dezember 2009	Oktober 2011	Oktober 2013	April 2014
Als Bestandteil der Union von Russland und Weißrussland	66%	62%	46%	52%
Als Bestandteil der Europäischen Gemeinschaft	8%	16%	23%	9%
Selbstständig und blockfrei	20%	14%	18%	30%
Andere Varianten	1%	1%	1%	2%
Schwanken zwischen Entschlüssen	5%	7%	12%	7%

In 2009 – 2013 zeichnete sich die Tendenz zum stetigen Rückgang der Anzahl von den Anhängern der Union mit Russland und Weißrussland gleichzeitig mit der Steigerung der Anzahl von denen, die sich auf die westlichen Werte orientierten. Und sogar die Daten der Umfrage vom April 2014, wenn Lugansk tatsächlich von den bewaffneten Separatisten kontrolliert wurde, zeigen, dass es noch keinen gründlichen Wandel in der Wertorientierung gab. Für ein halbes Jahr steigerte sich die Anzahl der Anhänger der Union mit Russland und Weißrussland nur um 6 % und hatte das Niveau des Vorkriegsjahres 2009 nicht erreicht. Die Anzahl der Anhänger der Europäischen Integration nahm um 14 % ab. Man kann diese Tatsache als Reaktion auf die Ereignisse auf Maidan betrachten, die dank den Bemühungen der russischen und teilweise lokalen Propagandisten als „Sieg der Nationalisten“ und Staatsstreich interpretiert wurden. Dabei ist es zu betonen, dass selbst das Benehmen der Revolutionäre von Maidan kaum tadellos war. Die Teilnehmer der Protestaktionen im Winter 2013 – 2014 sind alle Grenzen der erlaubten Aktivität übersteigert und haben während der Konfrontation mit den Milizeinheiten die Gewaltmethoden verwendet.

Und jetzt ein wenig detailliert über die Umfrage vom April 2014. Wahrscheinlich, war sie die letzte Massenbefragung in Lugansk. Eine spätere Umfrage konnte das Leben von Interviewern in Gefahr bringen. Ende April war die Situation in Lugansk nicht still, im gewaltsam erbeuteten Gebäude des Sicherheitsdienstes der Ukraine befanden sich Hunderte von bewaffneten Gunmen. Es schien unmöglich, die Reaktion auf die Fragen von Interviewern auf den Marschroten der ursprünglichen Informationssammlung vorauszusehen. Glücklicherweise, ging es ohne Geschädigte ab.

Vom 24. bis zum 30. April wurden in der Stadt Lugansk 710 Personen im Alter von 18 und älter befragt. Die Auswahl gehörte zum mehrstufigen, wahrscheinlichkeitstheoretischen und gebietseingeteilten Typ mit Verwendung der Marschrotmethode und Quoten auf der letzten Stufe der Auswahl von Befragten. Die Umfrage wurde durch die Methoden des standardisierten Interviews und der Meinungsforschung durchgeführt. Zusammenhängend der Ereignisse in Lugansk vom 11. Mai 2014 und zwar – Verkündigung des „Referendums“ über die Unabhängigkeit von Lugansk Gebiet und die nachfolgende Integration in die Russische Föderation - es wäre notwendig, das Verhalten der Lugansk Einwohner zur Hauptidee der Separatisten aufzuklären. Die

Antworten betreffs der Haltung zur Idee der Integration vom Lugansk Gebiet in die Russische Föderation verteilen sich folgenderweise:

Tabelle 2

Wie verhalten Sie sich zur Idee des Eintritts vom Lugansk Gebiet in die Russische Föderation?

Antworten	April 2013
Positiv	41%
Mehr positiv als negativ	19%
Mehr negativ als positiv	13%
Negativ	21%
Schwanken zwischen Entschlüssen	6%

Mehr als zwei Drittel aller Lugansk Einwohner, die an der Umfrage teilgenommen haben, äußerten ihre loyale Haltung zum Anruf von Separatisten. Aber hier es ist zu betonen, dass es **gefährlich** war, unter den Bedingungen der psychologischen Zuspitzung der interpersonellen Kommunikation in der Stadt die eigene, von den anderen abweichende Sicht auszusprechen. Als indirekte Bestätigung dieser Tatsache kann man anmerken, dass die Anzahl der Personen, die betreffs der „gespannten“ Fragen zwischen Entschlüssen schwanken, sogar in den ergebniswirksamen Fragebogen (710) niedriger war, als früher, in den „Friedensjahren“. Und die Anzahl der Personen, die die Teilnahme an der Umfrage ablehnten (281 - 40% aller Befragten, die geantwortet haben), war mehr als doppelt höher der Normen der bisherigen Untersuchungen (15-20%).

Vorbildlich ist die Verteilung der Antworten zwischen den einzelnen Gruppen der Befragten. Das höchste Niveau der Unterstützung der Frage „des Weggehens“ aus der Ukraine wurde zwischen den Vertretern von folgenden sozialen demographischen Gruppen festgesetzt:

Tabelle 3

Haltung zur Idee der Integration vom Lugansk Gebiet in die Russische Föderation zwischen den einzelnen Kategorien der Befragten

Kategorien der Befragten	Gesamtheit der Fragen „positiv“ und „mehr positiv als negativ“	Gesamtheit der Fragen „mehr negativ als positiv“ und „negativ“
Leiter der Organisationen und Unternehmen	74%	22%
Anhänger der Partei von Regionen	74%	23%
Anhänger der Kommunistischen Partei	71%	26%
Personen mit mangelhafter materieller Lage	68%	27%
Befragten mit Mittelschulbildung	65%	39%
Russischsprachige Personen	64%	30%
Rentner	63%	32%
DURCHSCHNITTLICHER WERT IN LUGANSK	60%	34%

Unter den unverhüllten Anhängern von Separatismus sind folgende Gruppen zu erwähnen: erstens – Vertreter der lokalen Elite und die Kategorien der Bevölkerung- die auf diese orientierten (Leiter der Organisationen und Unternehmen, Anhänger der Partei von Regionen), zweitens – Befragten mit heimwehartigen prosovjatischen Stimmungen (Anhänger der Kommunistischen Partei, Rentner), drittens – Vertreter von sozialen Gruppen mit niedrigem Status (Personen mit mangelhafter materieller Lage und Mittelschulbildung). Es scheint interessant, dass solcher Faktor wie Angehörigkeit zu den russischsprachigen Personen keine wichtige Rolle im Vergleich mit den anderen Positionen der Befragten spielt.

Die Verschärfung der prorussischen (prosovjatischen) Stimmungen von den traditionellen für Lugansk 30-40 % bis 50 % und mehr (insbesondere hinsichtlich der Integration von Lugansk Gebiet in die Russische Föderation) kann als Ergebnis der Intensivierung von den entsprechenden emotionellen Informationseinflüssen betrachtet werden, und diese Tatsache verstärkt psychologisch die Position der vorherrschenden Sicht und auf der unterbewusster Ebene ruft die Bestrebung hervor, sich an die „starke“ Mehrheit anzuschließen, um sozial – psychologisches Unbehagen zu vermeiden. Das war Phänomen der negativen Bereitstellung – eines Mechanismus der Integration der Bevölkerung aufgrund des Wachstumsgeschehens von solchen

Erscheinungen wie diffuse Massenerregung, Furcht, Hass, die durch das Gemeinschaftsgefühl aufgrund der Anwesenheit von einem „Feind“ begleitet werden, bei den Perspektiven der unerwünschten Entwicklung der Ereignisse, die den Verlust der gewohnten Lebensweise, Prestige, Autorität, Status, Einkommen und Abwertung der Gruppenwerte zur Folge hat [vgl. Gudkov].

Das Feindbild wurde durch die intensive Stigmatisierung der neuen politischen und Militärleitung der Ukraine geschaffen. Aber „Stigma als Mitteilung kann nur beim Vorhandensein eines entsprechenden Informationsflusses, eines Kontextes, der die Verwendung vom solchen Zeichen und seine weitere Applikation bestätigt, adäquat begriffen und wahrgenommen werden [Kravchenkova, S. 104]. Seit dem Herbst 2013 wurde der entsprechende Kontext durch Videoreihen der Fernsehsendungen durch Hauptfernsehsenderkanäle in vollem Umfang gegeben. Die aktiven Mitglieder von Maidan, die dem korruptierten Regime von V. Janukowitsch zusammen mit den Vertretern der Opposition entgegentraten, wurden durch die konzentrierten Informationsmachenschaften als Teilnehmer von einem „faschistischen Wehrumsturz“ dargestellt. Davon ausgehend, wurden die regelmäßigen und undfreiwilligen Truppeneinheiten, deren Aufgabe in der Abschaffung des Separatismus bestand, zu den „Angehörigen von Nazistrafkommandos“ angezählt. In diesem Fall wurden die aufrechterhaltenen Stereotype des sowjetischen Massenbewusstseins verwendet, in denen der Sieg über Faschismus als Gegenstand für besonderen Stolz und erhöhte Selbsteinschätzung gilt.

Ende der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts verwirklichten wir und die Kollegen aus dem soziologischen Laboratorium von Woroschilowgrad Pädagogischer Hochschule (zurzeit – Lugansk Nationale Schewtschenko - Universität) die ersten Studien der Öffentlichkeit im Gebiet von Lugansk. Und einmal wurde es betont, dass die Verteilung der Antworten auf die Fragen, die für jene Zeit als gespanntesten galten (Zukunft der Sowjetunion, Übergang zum Marktwirtschaft, politischer Pluralismus usw.), meisthin mit den Daten der gesamtsovietischen Untersuchungen übereinstimmte, die dann durch Moskauer Gesamtsowjetisches Zentrum für Erforschung der Öffentlichkeit verwirklicht wurden. Das heißt, dass die Meinung von einem durchschnittlichen Lugansk Einwohner war der Ansicht von einer durchschnittlichen sowjetischen Person identisch.

Es ist nötig, an die Befragung vom 1996 zurückzudenken, die durch soziologisches Laboratorium der Lugansk Hochschule des Innern

durchgeführt wurde. Damals in der Russischen Föderation fand die Wahlbewegung statt, die wegen der Konfrontation zwischen einem Liberal (Jelzin) und einem Kommunisten (Süganow) besonders gespannt war.

Die Befragten wurden vorgeschlagen, die Frage „Für wen werden Sie stimmen, falls Sie an den Wahlen vom Präsidenten Russlands teilnehmen?“ zu beantworten. Vor einem Monat bis zum Wahltag war die Stimmenverteilung unter Lugansk Einwohner für jeden (!) Kandidaten praktisch identisch (in Rahmen der Stichprobenfehler) den Angaben der Zentralen Wahlkommission über die Ergebnisse der Wahlen in Russland. Durchschnittliche Einwohner von Lugansk verwandelten sich in die durchschnittlichen russischen Personen. Im Übrigen, in jener Zeit war Russland vorwiegend sowjetisch, mindestens in den Hauptcharakteristiken des Massenbewusstseins.

Nach dem Verfall der UdSSR sind mehr als 20 Jahre gegangen. Aber, wie betonte russischer Philosoph S. Kara – Mursa, „ein sowjetischer Mensch in uns ist nicht verloren. Er hat sich in den Katakomben versteckt“. Und vielmehr, bei den schwereren Bedingungen wird der sowjetische Mensch „mehr sowjetisch“, als bei der günstiger Zeit. Kultureller Kern unserer Gesellschaft hat erfolgreich die Erschütterung der Perestroika und der Reformen getragen [Kara-Murza, S. 33].

Für eine lange Zeit blieb Lugansk Gebiet eine Art des Naturschutzgebiets vom sowjetischen Fundamentalismus in der Ukraine. Die Struktur des Massenbewusstseins der Bevölkerung vom Gebiet wurde bei dem Einfluss von einigen spezifischen regionalen Eigentümlichkeiten gebildet, abgesehen von der Einwirkung der gemeinsamen für die ganze Ukraine Faktoren des Übergangszustandes.

Einer der wichtigsten Faktoren besteht darin, dass die Region ihren ehemaligen hohen Prestigestatus als Bestandteil der UdSSR verloren hat. Gerade im Lugansk Gebiet konzentrierten sich einige der bedeutendsten Symbole sowjetischer Lebensweise, die bei der politischen Sozialisierung der Bevölkerung der ganzen Sowjetunion aktiv verwendet wurden. Selbst die Stadt Lugansk in der UdSSR hieß Woroschilowgrad zu Ehren vom ehemaligem Lugansker Arbeiter Klim Woroschilow, der in 1953 – 1960 nominelles Staatsoberhaupt des Landes war. Stadt Stachanow (früher Kadievka) erhielt ihren Namen zu Ehren vom Bergarbeiter Alexej Stachanow, der als Initiator der Volksbewegung für Steigerung der Arbeitsproduktivität in den 30. Jahren des XX Jahrhunderts bekannt war. In der Stadt Krasnodon während des zweiten Weltkrieges funktionierte die illegale

antinazistische Jugendorganisation „Die Junge Garde / Molodaja Gwardia“, die nach der Ausgabe des gleichnamigen Romans von Alexandr Fadeev, der von allen Schülern der UdSSR gelesen und studiert wurde, weite Popularität bekam.

Der hohe Prestigestatus der Stadt wurde nicht nur durch ideologische Einflüsse, sondern auch durch materielle Ressourcen unterstützt, u.a. durch Versorgung der Bevölkerung mit den lebensnotwendigen Waren. Viele Einwohner von Lugansk erinnern sich bis jetzt an die Massenreden für Wurst, Butter usw., die in den 80. Jahren des letzten Jahrhunderts von Bevölkerung des anliegenden Rostow Gebiet ausgeführt wurden, wo die Situation mit der Versorgung mit Lebensmittel viel schlimmer war.

Aus diesem Grunde wurde der allerukrainische Rückgang des Niveaus des Lebensstandards, der den Verfall der Sowjetunion nachfolgte, in Lugansk Gebiet psychologisch mehr schmerzhaft wahrgenommen. In der unabhängigen Ukraine verwandelte sich die Region aus der Allunionsavantgarde in einen Außenseiter sowohl aus wirtschaftlichen Gründen (verlustbringende veraltete Betriebe), als auch wegen der ethnischen und kulturellen Eigentümlichkeiten [vgl.: Поклад 2001]. Im Donezbecken „wurde nach und nach ein spezifisches Modell der regionalen Identität erbaut, das eine prononciert ausgeprägte weltanschauliche Komponente hat, die bezüglich der ukrainischen Staatlichkeit sehr polemisch scheint [Korzhov, S. 41].

Der durch die Ukraine proklamierte Übergang zu den europäischen Wirtschaftsnormen erschwert das Funktionieren des Systems der wirtschaftlichen Beziehungen, das im Gebiet historisch entstanden hat, macht die Mehrheit der Betriebe konkurrenzunfähig und diese Tatsache bringt mit sich Massenarbeitslosigkeit und Steigerung der sozialen Spannung.

Alles Obenerwähnte trägt dazu bei, dass im Massenbewusstsein negatives Verhalten gegenüber Wirtschaftsneuerungen formiert wurde. „Ein Spatz in der Hand (Beibehaltung von status quo) ist besser als eine Taube auf dem Dach (Innovationsmodernisierung der Wirtschaft)“. Und sobald die Richtung auf Eurointegration wurde mehr offensichtlich, geriet das Korn der Konteragitation in den segensreichen Grund. Insbesondere mit Rücksicht auf die Tatsache, dass es, entsprechend der Meinung der Opponenten der heutigen Macht, keine klare Alternative der schwermütigen Perspektiven für Region vorgeschlagen wurde.

Im Gebiet ist das Niveau der Anwerbung der Bevölkerung zu den illegalen (Schatten-, kriminellen und halbkriminellen, sowie

Korruptions-) Verhältnissen zureichend hoch. Die betreffende Lage hat ihre Vorgeschichte, die mit der Erschließung der Region und ihrer industrieller Entwicklung verbunden ist. „Im Laufe von zwei Jahrhunderten war der Donbass ein „Schmelzkessel“, in denen verschiedene sprachliche, religiöse und kulturelle Phänomene vermischt wurden, - schreibt G. Korshow, Wissenschaftler aus Donezk. – Historisch befand sich die Region unter Einfluss von verschiedenen Kulturen und nahm Umsiedler aus dem ganzen Russischen Reich an – also, Leute, die gezwungen waren, ihre Wohnsitze wegen des Lohnes mit schwerer körperlicher Arbeit zu verlassen. Oftmals hier siedelten sich Personen aus den Strafvollzugseinrichtungen mit krimineller und halbkrimineller Psychologie. Die russische Sprache und autoritärer Typ der Stadtmentalität waren die wichtigsten Faktoren für die erfolgreiche Anpassung in diesem Gebiet“ [Korzhev, S. 42]. Die Bevölkerung wurde mehr marginal dank dem hohen Niveau der Migration geworden. Den Daten von Kriminologen aus Lugansk B. Rosowski entsprechend, kamen mehr als 5,8 Millionen Menschen in den 1947 – 1980 in Lugansk Gebiet zu einem ständigen Wohnsitz an, und 4,9 Millionen Personen verließen die Region in demselben Zeitraum [Krymynologia, S. 188]. Auch seinen Angaben zufolge, in manchen Altersgruppen wurde jeder mindestens sechste aus der Anzahl von den Einwohnern, die heutzutage am Leben sind, zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen [Krymynologia, S. 191]. Und vor einigen Jahren betonte der ehemalige Chef des Gebietsamtes des Ministeriums für innere Angelegenheiten W. Guslawski, dass „eine halbe Million aus der Gesamtanzahl von 2,5 Million in Lugansk Gebiet früher verurteilt waren“ [vgl.: Safonov]. Als Folge von solchem Phänomen kann die traditionelle für diese Region „Toleranz der Mehrzahl der Bevölkerung hinsichtlich der asozialen Erscheinungen“ betrachtet werden [Krymynologia, S. 193].

Im Zusammenhang der Verbindung des sowjetischen Fundamentalismus mit illegalen Traditionen vorbildlich ist die Tatsache, dass die ersten im Gebiet Gangs (bewaffnete Gruppierungen), die anfangs 90- er Jahren entstanden und durch besondere Grausamkeit gekennzeichnet waren, aus den Einwohnern von solchen Städten wie Krasnodon und Stachanow bestanden, also der Städte, die früher als Symbole der sowjetischen Periode galten. Übrigens, traten die Vertreter von denselben Städten als Hauptteilnehmer der Erfassung des Gebäudes für Sicherheitsdienst der Ukraine in April 2014 auf.

Lugansk Gebiet hat die längste in der Ukraine Ausdehnung der Staatsgrenze mit der Russischen Föderation (776 km). Diese Grenze ist

ungenügend ausgestattet, schwach gedeckt und schlecht bezeichnet. Einmal am Anfang der 90. Jahre sah der Autor als Augenzeuge, wie die Offiziere der ukrainischen staatlichen Kraftfahrinspektion auf dem russischen Territorium (nebenbei gesagt, nicht weit von der Grenzübergangsstelle Iswarino, die dank einigen Fernsehberichten berühmt wurde) einen Fall veranstalteten und einen russischen Chauffeur erpressten, um Bestechungsgeld für seinen illegalen Grenzübergang zu erhalten. Es ist bekannt, dass die schwache Grenze dem Schmuggel Freiheit gewährt.

Rechtswidrige Aneignung der staatlichen Haushaltszuschläge für Kohlenindustrie, illegale Kohlegewinnung (illegale private kleine Bergwerke), ungesetzliche Transportbedienung, rechtswidrige Produktion und Handel usw. – Hunderte von Gebietseinwohnern waren auf irgendwelche Weise in eine oder mehrere von solchen Tätigkeitsarten verwickelt. Dazu ist die Mehrzahl von Arbeitszuwanderern hinzuzufügen, die in Russland unter Bedingungen der Schattenarbeitsanstellung illegal arbeiten.

Mit Rücksicht auf alle obenerwähnten Tatsachen, können die Ereignisse im Osten der Ukraine als kriminelle Konterrevolution ausgelegt werden, als Donbass Antwort auf antikriminelle Revolution in Kiew. Die durch Maidan proklamierten Losungen wurden als einen Anschlag gegen gewohnheitsmäßige Ordnung wahrgenommen. Diese Ordnung ist halbkriminell und Schatten-, trotzdem aber stabil und genügend komfortabel. Ihr Verfall deutete auf ernsthafte Unbequemlichkeiten nicht nur für Schattenherrschaft vom Gebiet hin. Hierher liegen die Wurzel der Proteste gegen Eurointegration und Ideen und Losungen von Maidan. Aber insofern war der klare Ausdruck der Zuneigung zur kriminellen Ordnung in der Region anstößig, wurden die Tarnungsthesen über Föderalisierung, Anschluss zu Russland usw. verwendet, die hauptsächlich fehlende Bereitschaft verheimlichten, etwas im Leben umzugestalten.

Ausgehend aus den obigen Tatsachen, betont der Autor die folgenden Haupttrichtungen zur Überwältigung des Separatismus im Massenbewusstsein von Lugansk Einwohnern: erstens – Desowjetisierung des kulturellen und Informationsraums (hier von Bedeutung ist nicht unterschiedslose Verneinung des sowjetisch – russischen Informationsgehalts, sondern differenziertes Verhalten zu seinen verschiedenen Elementen); zweitens – Dekriminalisierung der Arbeitspraxis durch radikale Modernisierungsmaßnahmen in manchen Branchen der Wirtschaft.

LITERATUR

Gudkov L. Negatyvnaia identichnost. - Moskow, 2004.

Kara-Murza S. Anomyia v Rosssy: prychyny i proiavlennia. - Moskow, 2013.

Korzhov G. Rehyonalnaia ydentychnost Donbassa: henezys i tendentsyy razvytyia v uslovyiakh obshchestvennoi transformatsyy // Sotsyolohyia: teoriia, metody, marketynh. – 2006. - № 4.

Kravchenkova G. Stihmatizatsyia v kontekste sovremennykh teoryi kommunykatsyy (obzor zarubezhnykh teoryi) // Vestnyk Kharkovskoho natsionalnoho universyteta imeny V. N. Karazyna. «Sotsyologicheskye issledovanyia sovremennogo obshchestva: metodologyia, teoriia, metody». – Kharkov, 2009. – № 844.

Krymynologyia: pryglashenye k diskussyy: Monohrafiia. - Lugansk, 2000.

Poklad V. Kontury elektoralnogo polia goroda Luhanska // Sotsiolohichni doslidzhennia. Zbirnyk nauk. prats Skhidnoukrainskoho natsionalnoho universytetu. - Vyp. 1. - Luhansk, 2001.

Safonov E. Stolytsa prestupnosti – Khuligansk // <http://focus.ua/society/42805>.